

# JAHRES BERICHT 2018

## Grußwort IN VIA Dresden e.V.

**Liebe Freund\*innen und Kolleg\*innen, liebe Unterstützer\*innen und Interessierte von IN VIA Dresden e.V.,**

wir wünschen allen ein harmonisches, gesundes, kraftvolles und gesegnetes neues Jahr 2019.

Auch im letzten Jahr hat es sich IN VIA Dresden zur Aufgabe gemacht, vordergründig Stadtteil gebunden aber auch darüber hinaus, Netzwerke zu knüpfen, Projekte zu schaffen und zu integrieren sowie Altbewährtes und Bestehendes zu festigen und zu pflegen. Soziale Benachteiligungen abzubauen, ein offenes Ohr und Unterstützung anzubieten und allen Menschen, orientiert an ihren Persönlichkeiten, Bedürfnissen und Ressourcen, neue Möglichkeiten und Wege aufzuzeigen, bildeten dabei den Kern unserer Arbeit.

Mit großen Schritten gehen wir durch unser 20. Jahr – was klein begann und damals noch in Kinderschuhen steckte, ist inzwischen groß geworden. So ist auch IN VIA Dresden im letzten Jahr weiter gewachsen und wir durften drei neue Mitarbeiterinnen in unserem Team begrüßen.



## In dieser Ausgabe:

- Grußwort IN VIA Dresden e.V. S. 2
- ESF-Vorhaben „LebenskünstlerInnen“ S. 3
- WOS Projekt - PIESCHONAUTEN S. 4
- Schulsozialarbeit 15. Grundschule S. 5
- Schulsozialarbeit 26. Grundschule S. 6
- Schulsozialarbeit 9. Oberschule S. 8
- Schulsozialarbeit 56. Oberschule S. 9
- Schulsozialarbeit Gym. Klotzsche S. 10
- Ehrenamt bei IN VIA Dresden e.V. S. 11

**IN VIA Kath. Verein für Mädchen- und Frauensozialarbeit Diözesanverband Dresden-Meissen**

Robert-Matzke-Straße 23, 01127 Dresden

☎ 0351 – 470 68 92 | Fax: 0351 – 82 14 65 18

✉ post@invia-dresden.de | 🌐 www.invia-dresden.de

## Grußwort IN VIA Dresden e.V.

---

Durch eine ESF geförderte Stelle, ist es uns seit März 2018 nun wieder regelmäßig möglich, die Türen des Mädchen- und Frauentreffs LUCY zu öffnen und allen Interessierten ein vielfältiges Angebot zu machen. Hier wird durch die verschiedensten Angebote, wie z. B. dem Lern- oder Frauentreff oder dem Familienessen, vor allem Kindern und Jugendlichen, Frauen und Familien, die Möglichkeit und der nötige Raum geboten, um sich auszutauschen und zu vernetzen. Hier gibt es Raum und Zeit Freundschaften zu knüpfen, frei, entspannt und fröhlich zu sein, sich kreativ auszuprobieren, sich persönlich wahrzunehmen und zu entfalten.

Die Schulsozialarbeit konnte im vergangenen Jahr ebenfalls weiter ausgebaut werden. So sind wir nun seit November 2018 auch an der 15. Grundschule, in der Dresdner Äußeren Neustadt, als Ansprechpartnerinnen für Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern da.

Einen Wasserschaden in der Küche unserer Geschäftsstelle in der Robert-Matzke-Straße, der eine umfassende Sanierung dieser nach sich zog, haben wir rückblickend ohne größere Verluste und im Miteinander gut überstanden.

Die feierlichen Höhepunkte bildeten auch im vergangenen Jahr das IN VIA Sommerfest und die Familienweihnachtsfeier. Das Sommerfest fand wie gewohnt und bei schönstem Sommerwetter im Garten der katholischen Gemeinde Pieschen statt. Gefeiert wurde in kleinerem Kreis mit den Familien des Stadtteils, den IN VIA Mitarbeiter\*innen und Unterstützer\*innen in familiärer und heimischer Atmosphäre. Die Räumlichkeiten für unsere Weihnachtsfeier stellte uns die Kreative Werkstatt, in Kooperation mit dem Galvanohof, zur Verfügung. Auch hier zeigte sich wieder, wie wichtig und schön die Vernetzung von IN VIA Dresden im Stadtteil Pieschen ist. Es gab eine Weihnachtswerkstatt, die gerade von den Kindern und Familien, gerne angenommen wurde. Es wurde außerdem gegessen, getrunken, geschwatzt, gelacht und der ein oder andere Kontakt geknüpft. Die Höhepunkte der Weihnachtsfeier bildeten die „Pieschonauten – Ausstellung“ und das „Pieschonauten Hörspiel“. Beides war im vergangenen Jahr, im Rahmen eines Projektes für kleine Pieschener, im LUCY - Treff und der näheren Umgebung entstanden.

Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen, Praktikant\*innen und Unterstützer\*innen unseres Vereins, die uns immer helfend zur Seite stehen. Wir bedanken uns bei all jenen, die uns durch ihre Finanzierung und Förderung tragen und voran bringen. Wir bedanken uns bei allen Kindern, Jugendlichen und Familien für das entgegengebrachte Vertrauen im Jahr 2018. Ohne dies, wäre unsere Arbeit niemals möglich.

Euer IN VIA Dresden Team

## ESF-Vorhaben „LebenskünstlerInnen“



Das vergangene Jahr war vielfältig und aufregend, sowohl für das IN VIA Team, für Freunde und Freundinnen sowie Kooperationspartner\*innen unseres Vereins als auch für die Kinder und Familien, die den Mädchen- und Familientreff LUCY besuchten. Dass wir unsere Türen seit März 2018 nun wieder regelmäßig öffnen können, ist durch die Förderung des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Rahmen des Vorhabens „LebenskünstlerInnen“ möglich. Wir sind dankbar für diese Möglichkeit und

agieren mit dem größtmöglichen Engagement im Einsatz für alle Menschen, die zu uns finden.

An vier Tagen der Woche stehen allen Interessierten in diesem Sinne verschiedene offene und kostenlose Freizeit- und Bildungsangebote zur Verfügung, die sich insbesondere an Werten der Offenheit, Freiwilligkeit und Teilhabe orientieren. Im Fokus stehen dabei Kinder, Jugendliche und Familien. Ein Schwerpunkt bleibt für IN VIA Dresden e.V. jedoch nach wie vor der besondere Einsatz für Mädchen und Frauen, die bei uns geschützte Räume für Gespräche, ihre Interessen und Bedarfe finden.

Insgesamt blicken wir dabei auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Von Groß und Klein besonders gefragt, sind stets das »Familien-Lernzimmer« sowie das »Familienabendessen« gewesen. Ein Highlight stellte der Jahresabschluss des Familienabendessens dar, der alle Besucher\*innen mit Live-Musik unterhielt sowie insbesondere die Augen der Kinder mit einem Weihnachtsmannbesuch, kleinen Geschenken und weihnachtlichem Essen zum Leuchten brachte. Darüber hinaus hat sich im vergangenen Jahr eine kreative und gemütliche Frauen\*runde etabliert, die sich, ob nun mit und ohne ihre Kinder, für gemeinsame Projekte und Gespräche in dem Veranstaltungsangebot »Selbst ist die Frau!« zusammengefunden hat. Auch Mädchen verschiedener Altersgruppen finden seit Wiedereröffnung des Treffs im »Girls Club« genügend Zeit und Raum zum Entdecken, Erleben und Experimentieren.

Neben den wöchentlichen Angeboten hatten alle Kinder und Familien im Jahr 2018 zudem besonders viel Freude an den außergewöhnlichen Veranstaltungen des IN VIA e.V., an denen die Zahl der Besucher\*innen förmlich durch die Decke gegangen ist. Wir sind sehr dankbar und glücklich über die rege Annahme dieser Angebote – sei es die Eröffnungsfeier des LUCY-Treffs am 18.04.2018, das Sommerfest am 18.06.2018 oder die Weihnachtswerkstatt am 10.12.2018. Ebenso gut besucht, waren auch die Herbstferienangebote im Mädchen- und Familientreff, bei welchen unsere Besucher\*innen u.a. „Die Welt der Fotografie“ unter Anleitung des Fotografen Günter Starke entdeckten oder wir mithilfe von Atemübungen, Meditation und einer Entspannungsreise „Unseren Weg zur Entspannung“ erkundeten.

Auch weiterhin freut sich IN VIA Dresden e.V. auf alle kleinen und großen Besucher\*innen und hofft zukünftig auf eine ebenso schöne und bunte Zeit, wie wir sie im vorherigen Jahr erleben durften.

Bianka Weingärtner

## WOS Projekt - PIESCHONAUTEN

---

Im Januar ist die Gruppe PIESCHONAUTEN im LUCY-Treff gelandet und hat sich das ganze Jahr über vor Ort umgeschaut. Von welchen Planeten oder Sternen kamen wir nach Dresden-Pieschen, welche Sprachen sprechen wir, welche besonderen Fähigkeiten bringen wir mit, was essen und trinken wir gern und was könnten wir gemeinsam unternehmen? Das haben die teilnehmenden Kinder zwischen 6-11 Jahren gemeinsam mit Theaterpädagog\*innen, Künstler\*innen und dem Kinder- und Jugendradio von Coloradio spielerisch erkundet. Die Kinder kreierten eigene Figuren und fantasievolle Planeten, schufen Masken und Kostüme, dichteten sich Zauberkräfte an und erstellten neue Alphabete. In Fotoshootings konnten sich die Geschöpfe ganz entfalten. Im Kinderradiostudio entwickelten die Teilnehmer\*innen schließlich eigene Beiträge zu ihren Figuren. Zur großen Abschlussveranstaltung in der Kreativen Werkstatt wurde das entstandene Hörspiel „PIESCHONAUTEN“ einem begeisterten Publikum vorgestellt. Die Plakatreihe und ein Kartenspiel waren bis Ende Januar 2019 im Foyer der Kreativen Werkstatt zu bewundern.

Das Projekt möchte Kinder und Erwachsene mit vielfältigen Biografien zusammenbringen und einen Raum schaffen, in der Vorurteile und Ängste abgebaut, Stereotype hinterfragt und Wissenslücken geschlossen werden können. Im Rahmen eines außerschulischen Bildungsangebotes, welches wöchentlich aufbauend in zwei Gruppen (je 2h) stattfand, lernten Kinder die Nachbarschaft im Stadtteil kennen, beschäftigten sich mit eigenen Vorurteilen, Ängsten, Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen und erarbeiteten, über spielerisch-creative Formate aus den Bereichen Kunst-, Medien- und Theaterpädagogik, Strategien eines respektvollen Zusammenlebens.

Im neuen Jahr 2019 geht ein neues Montags-Kreativprojekt an den Start: PIESCHEN-PARTY. Kinder aus dem Stadtteil sind wieder montags von 14-16 und 16-18 Uhr in den LUCY-Treff eingeladen. Dieses Jahr feiern wir wieder jeden Montag ein Fest, je nachdem welche Anlässe weltweit gerade anstehen.

Yvonne Anders

## Schulsozialarbeit 15. Grundschule Dresden



Seit November 2018 konnten wir das Projekt Schulsozialarbeit an der 15. Grundschule Dresden anfangen. Die Grundschule ist momentan im Dreikönigsgymnasium auf der Rothenburger Straße ausgelagert, da eine komplette Kernsanierung des alten Gebäudes vorgenommen wird.

Neugierige Kindergesichter empfingen uns. Unsere erste Aufgabe bestand darin, uns bei der Schulleitung, den Lehrerinnen und Lehrern, dem Hort sowie bei allen Klassen vorzustellen. Bei unserer Vorstellungsrunde in den Klassen begleitete uns unser kleiner Sorgenfresser Flupschi, der bei den meisten Kindern von zu Hause aus bekannt war. Somit haben die Kinder in der Schule uns als Sorgenfresservertreterinnen kennengelernt. Weiterhin haben wir das wöchentliche Angebot „Offene Tür“ eingerichtet, wo die Kinder uns bei einem Kreativangebot oder bei Spiel und Spaß kennenlernen können.

Dieses Angebot hilft den Kindern und uns, erste Kontakte zu knüpfen und eine vertrauliche Beziehung aufzubauen.

Nach einigen Wochen zeigte sich bereits erster Bedarf an sozialpädagogischer Unterstützung an der Schule. Wir bekamen die ersten Anfragen zur punktuellen Unterstützung von Kindern in der Schule – z.B. durch Begleitung während des Unterrichts oder außerhalb des Unterrichts, z.B. in einer Sternstunde. Die Beratung und Begleitung einzelner Schüler\*innen in Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrern und auch weiteren Institutionen hat erfolgreich und intensiv begonnen.

Seit Dezember 2018 machen wir es uns zusammen mit einer 1. Klasse zur Aufgabe, das soziale Miteinander dieser Klasse zu stärken. Ein positives Gruppengefühl soll entstehen und durch Respekt, Vertrauen und Verständnis ein friedlicher Umgang innerhalb der Klasse geschaffen werden. Damit werden die Kinder in ihrer sozialen Kompetenz gestärkt und können sich besser auf den Schulunterricht konzentrieren.

Auch bei den Eltern wird unser sozialpädagogisches Angebot allmählich bekannt. So haben uns erste Eltern-Anfragen erreicht, z.B. zur Vermittlung von Beratungsangeboten. Eine Vorstellung beim Elternrat ist für Januar 2019 eingeplant.

Wir freuen uns, durch unsere Präsenz an der Schule, eine zusätzliche pädagogische Ressource für die Schule zu sein und wir freuen uns, dass die Kinder unser Büro als Entspannungsort wahrnehmen, wo sie sich zurückziehen können und ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Fragen finden. Wir tanken viel Kraft für den Projektstart an der 15. Grundschule und sind zuversichtlich hier gute pädagogische Arbeit zu leisten.

Mery Yrala de Kaufmann und Trang Ong Thi

## Schulsozialarbeit 26. Grundschule „Am Markusplatz“



Auch im letzten Jahr war das regelmäßige Arbeiten mit Klassen und Gruppen, neben der Arbeit mit einzelnen Schüler\*innen, ein großer Schwerpunkt an der 26. Grundschule. Ganztägige Projekttage im Wald oder in der Schule sind rund ums Schuljahr mittlerweile nicht nur bei den Schüler\*innen sondern auch bei den Lehrer- und Hortner\*innen sehr beliebt und fester Bestandteil im Schulalltag geworden. Die gemeinsamen Projekttage standen unter dem Motto: „Sozial Normal“, „Wir Tag“, „Alle für einen - einer für alle!“ oder „Irgendwie anders“. Durch die Lösung von kniffligen Teamaufgaben lernten alle, was es heißt, miteinander durch „dick und dünn“ zu gehen und was man gemeinsam schaffen kann. Erkenntnisse und Erfahrungen, die täglich im Klassenzimmer gebraucht werden.

Neben den ganztägigen Projekttagen zum Sozialen Lernen, arbeitet die Schulsozialarbeit an der Grundschule mittlerweile mit sechs Klassen regelmäßig eine Unterrichtsstunde in der Woche an sozialen Kompetenzen. Mit einigen Klassen davon, aufbauend über die gesamte Grundschulzeit. Leitgedanke ist: Wenn man sich gut kennt, ein gutes Klassenklima mit einer fairen Streitkultur herrscht, solidarisch handeln kann und demokratische Ansätze frühzeitig geübt werden, kann man sich auch besser auf den Unterrichtsstoff konzentrieren.

Zwei eigene Projektgruppen führten die Schulsozialarbeiter\*innen 2018 durch die Schulprojektwoche, die unter dem Thema „Berufe“ stand. Unser einzigartiges Motto war: „Wie werde ich ein\*e Held\*in?“ Am ersten Tag haben sich Schüler\*innen der 2. und 3. Klasse damit auseinandergesetzt, wer überhaupt ein\*e Held\*in ist oder sein kann. Das können viele verschiedene Menschen sein, der Superheld aus der Fernsehserie, der You – Tuber aus dem Internet, aber auch ganz banal, das eigene Haustier, die eigene Mama oder der eigene Papa. Am zweiten Tag

wurde es dann ganz praktisch, wir gestalteten unseren eigenen Held\*insteckbrief, denn wir wollen ja aufzeigen, was wir gut können, was wir sehr gut können und was wir am besten können. Auch unsere großen und kleinen Träume sowie Wünsche sind wichtig, denn ohne diese wird das Leben langweilig und hoffnungslos. Der dritte Tag hatte es dann in sich. Eine regelrechte Materialschlacht. Es wurde gestapelt, gerollt, geklebt, getackert, gemalt, gefaltet, geglitzt, gedruckt, geschnitten, gepinselt, geknüllt, gemessen und so weiter. Es sind einmalige Designer-Held\*innenkostüme aus Zeitungs- und Krepppapier sowie originelle Miniatur- Held\*innenstädte und Wohnhäuser entstanden. Abschließend durchliefen alle die Abschlussprüfung zur Helden oder zum Held. Nur in gemeinsamer Kooperation konnte das schwingende Höllentor überwunden werden. Dabei gab es kleine Tränen, aber auch diese trockneten schnell, als sich wieder gegenseitig unter die Arme gestützt wurde. Am Ende dieser Projektwoche war jede ihre eigene Helden und jeder sein eigener Held. Kleine Alltagsheld\*innen, die oft in der Masse untergehen, aber wie kleine Sternchen im hellen Lichtschein stehen.

Trang Ong Thi, Julia Forker, Nancy Fritzsch, und Katrin Häntsch

## Schulsozialarbeit 9. Oberschule „Am ElbePark“



Das alte Schuljahr 2017/2018 ließ die 9.Oberschule traditionell mit einer Projektwoche und anschließendem Sommerfest ausklingen. Wie jedes Jahr organisierte die Schulsozialarbeit das Projekt „Beachbar“ mit engagierten Schüler\*innen, über drei Tage hinweg. An zwei Tagen wurde fleißig gegrübelt, diskutiert, ausgehandelt sowie geschnitten, geklebt, gemalt, gesprührt und gewerkelt. Ein besonderes Highlight war eine Bar – Workshop mit einem professionellen Barkeeper. In diesem Lehrgang lernte die Gruppe, wie richtig alkoholfreie Cocktails & Longdrink geschüttelt und gerührt werden. Dabei hatten die Einzelne oder der Einzelne sein Talent und seine Begeisterung für diesen Beruf gefunden. Zum jährlichen Sommerfest zeigten dann die Schüler\*innen ihr Können

und Wissen, um einen reibungslosen Ablauf an der Beachbar zu gewährleisten und kühle Getränke bei prallender Hitze an schwitzende Fußballfans auszuschenken.

Das Schuljahr 2018/2019 startete an der 9. Oberschule mit zwei neuen Quereinsteigerinnen sowie einer Referendarin, die wieder neuen Schwung ins das Lehrer\*innenkollegium bringen. Die erste Schuljahreshälfte begann traditionell mit den Kennertagen der 5. Klassen im Prießnitzgrund, in der ersten Schulwoche. Drei neue 5.Klassen, darunter viele vertraute Gesichter aus der 26.Grundschule, hatten einen nicht ganz so reibungslosen Start in das neue Schuljahr. Viele neue Strukturen, Menschen und die neue schulische Umgebung, erschwerten den Übergang von Grund- in die Oberschule. Den Kindern fällt es schwer, sich in der Klasse zu finden. Daher sind wir seit den Herbstferien 2018 regelmäßig mit einem Sozialen Training in den Klassen und versuchen die Klassen als eine Gruppe zusammenwachsen zu lassen. Dieses Jahr gelingt uns das - mal mehr oder weniger- gut. Aber wir sind geduldig und vertrauen auf die inneren Prozesse und Dynamiken der Klassen im zweiten Halbjahr. Es wird wohl unser wichtigstes pädagogisches Thema in diesem Schuljahr sein, an dem auch wir wachsen werden und neue Erfahrungen sammeln.

Wir sehen einen großen Bedarf, pädagogische Arbeit in kollektives Zusammenhalten und in eine funktionierende Klassengemeinschaft präventiv zu investieren und die Zusammenarbeit zwischen Grund- und Oberschule zu stärken. Der Schritt in die Oberschule ist für viele Kinder und ihre Familien ein großer Stolperstein. Dafür erarbeitet die 9. Oberschule ein Konzept, für eine gelingende Kooperation mit der 43.Grundschule. Schon im Laufe des Schuljahres wird es punktuell, kleinere Veranstaltungen geben, damit Grundschüler\*innen ihre zukünftige Oberschule kennenlernen können. Somit kann eine sanfte Umstellung und Gewöhnung gelingen. Es ist ein erster Schritt, um Transition für alle Beteiligten zu erleichtern.

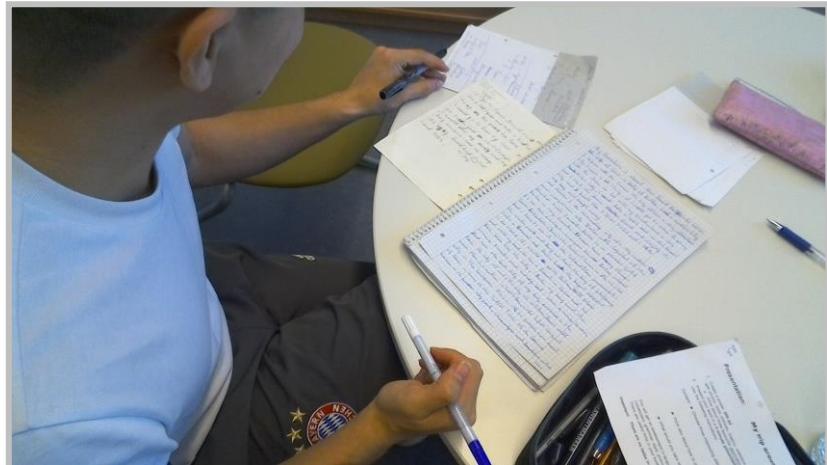
Es ist zu vermerken, dass auch die 9.Oberschule vermehrt Schüler\*innen mit Deutsch **Als Zweitsprache** aufnimmt. Die neuen Herausforderungen und Anforderungen müssen erst einmal kennengelernt und erprobt werden. Dabei ist unsere Spanischlehrerin der Schule sehr engagiert, die **DAZ** – Schüler\*innen so gut wie es geht, auf ihrem Weg individuell zu begleiten. Wir begrüßen das Ankommen der neuen Schüler\*innen, die den Schulalltag noch etwas bunter gestalten.

Die Beteiligung an allgemeinen Aktivitäten im Schulleben, wie z.B. Sportfest, Spendenlauf, Adventsnachmittag der Schule und vieles mehr, waren wie immer, schöne Erlebnisse, um die Kooperation zwischen Schule und Schulsozialarbeit untereinander zu stärken und zu festigen. Es ist spürbar, wie gut wir als Schulsozialarbeiter\*innenteam an der 9. Oberschule angekommen und gewollt sind.

Andreas Böer und Trang Ong Thi

## Schulsozialarbeit 56. Oberschule „Am Trachenberg“

Im Jahr 2018 bewegten uns vor allem drei Schüler\*innen, die wir für einen Zeitraum von mehreren Monaten, sehr intensiv begleitet haben. Alle drei waren als abschlussgefährdete Schüler\*innen benannt worden, die durch verschiedene Lebensumstände eine Lücke in der Bildungsbiographie aufwiesen, durch Schulverweigerung, Aufenthalte in der



Kinder- und Jugendpsychiatrie oder die Flucht aus dem Herkunftsland. Alle anderen Lebensumstände unterschieden sich grundlegend.

Was heißt in diesem Zusammenhang intensiv? Mindestens ein bis zweimal pro Woche gab es Treffen über eine bis drei Stunden. Zustände kamen diese Einzelbegleitungen durch einen ersten Impuls aus dem Elternhaus, von den Lehrkräften oder von uns. Es wurden regelmäßige Treffen ausgemacht, die vor allem der Strukturierung der Aufgaben für die Schule dienen sollten.

Als erstes wurden die derzeitigen Zensuren zusammengetragen, alle Hausaufgaben angeschaut, die einzelnen Schulhefter auf Vollständigkeit geprüft und Pläne für die Erledigung der Aufgaben besprochen, also ein Coaching im klassischen Sinn. Die eigenständige Erledigung der besprochenen Aufgaben und der normalen Hausaufgaben klappte dann meistens gar nicht bzw. war nicht ausreichend. Deshalb gab es in den nächsten Treffen ein gemeinsames Arbeiten an den Aufgaben, d.h. die Hefter wurden sortiert, alles abgeheftet, mitunter von Mitschüler\*innen abgeschrieben, der Vortrag für Deutsch erarbeitet, abgefragt für die Klassenarbeit in Physik. Mitunter saßen wir bis zu drei Stunden mit den Schüler\*innen zusammen, um alles Anstehende zu erledigen.

Möglich war diese Arbeit nur, weil die Jugendlichen unbedingt diese Unterstützung wollten. Sie wurden nach den ersten Treffen, nicht mehr von uns erinnert oder angesprochen, sondern kamen selbstständig und ohne Impuls durch einen Erwachsenen. Mitunter warteten sie eine Stunde auf uns, weil akute Konflikte zu klären oder dringende Gespräche zu führen waren, damit sie mit uns gemeinsam an den Hausaufgaben, komplexen Leistungen oder die Bewerbungen für eine Lehrstelle arbeiten konnten. Diese Zusammenarbeit war für die Schüler\*innen erfolgreich. Letztes Jahr haben von den drei Schüler\*innen zwei die Prüfung, unter sehr herausfordernden Bedingungen, bestanden. Eine Schülerin hat die Prüfung leider nicht bestanden, konnte aber trotzdem ihre Ausbildungsstelle beginnen, da sie bereits einen Hauptschulabschluss geschafft hatte.

Als **Höhepunkt** des Jahres 2018 konnten wir die Stellenerweiterung auf zwei Vollzeitkräfte feiern. Dieser Tatsache gehen drei Jahre intensive Bemühungen voraus. Durch stetig steigende Schülerzahlen (527 Schüler\*innen) und die Erweiterung um das Profil Deutsch als Zweitsprache (seit 2016) gab es zunehmende individuelle Bedarfe, wachsende Anfragen nach Beratung, Konfliktklärung, sozialem Training in Klassen, und begründeten die Notwendigkeit den Stundenumfang zu erweitern. Seit dem ist es uns möglich dem gewachsenen Bedarf entsprechende Angebote bereit zu halten.

Juliane Dieckmann und Julia Forker

## Schulsozialarbeit Gymnasium Klotzsche

---

Das Jahr 2018 stand unter der Prämisse, weiter in das System des Gymnasiums hineinzuwachsen, Wurzeln zu schlagen, Präsenz zu zeigen und an den Ansätzen aus dem Jahr 2017 anzuknüpfen. Der bevorstehende Umzug an den Standort Gehestraße wirft lange Schatten voraus. Daher sind wir sehr dankbar, dass wir im wöchentlichen Austausch mit dem pädagogischen Team des Gymnasiums das sozialpädagogische Konzept gemeinsam entwickeln und darüber ein Gespür für die spezifischen Bedingungen und Bedarfe des Gymnasiums bekommen. Die Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern werden vermehrt in Anspruch genommen. Der Aufbau solider und belastbarer Arbeitsbeziehungen wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Bei der Gruppenarbeit konnten wir im letzten Schuljahr im Rahmen des Projektes „Schüler\*innen für Schüler\*innen“ in den fächerverbindenden Wochen am Schuljahresende aktiv werden und 10.Klässler\*innen bei der Führung der 5.Klässler\*innen als Coach und Tandem zur Seite stehen. Von Anfang an fanden wir Kontakt zu einer 5.Klasse, in der wir oft die Klassenstunde gestalten und zum Zusammenwachsen der Klasse beitragen durften. Ferner haben wir bis in den Juni selbstständig einer Gruppe von sechs Jungen mit Integrationsbedarf bei den „Trickie Teens“ Techniken, Skills und Coping-Strategien vermittelt, sich im Lernen und in der sozialen Interaktion besser zurecht zu finden. Das war die perfekte Vorbereitung für den Einstieg in die Lerntipp-Gruppen im neuen Schuljahr 2018/2019. Aus sozialpädagogischer Perspektive sind Krisen im Zusammenhang mit Leistungsdruck augenfällig und somit eine Verbindung von sozialem Training mit Strategien des Lernmanagements naheliegend.

Den Auftakt im neuen Schuljahr bildete die Kennlernfahrt der 5.Klassen. So sind wir innerhalb von 3 Tagen mit 140 Schüler\*innen in Kontakt gekommen und konnten schon erste gruppendynamische Spuren hinterlassen. Ein Effekt ist, dass wir derzeit einer 5.Klasse ein begleitetes Pausenangebot unterbreiten werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Orientierung und Vernetzung im Gemeinwesen. Wir sind in der Stadtteilrunde Nord herzlich begrüßt und aufgenommen worden und haben durch die Beteiligungsworkshop einen perfekten Überblick über die aktuelle Lage erhalten. Mit dem Kinder-und Jugendhaus Parkhaus haben wir im Rahmen eines Sexualpädagogik-Workshops kooperiert und mit „Mobilis - Mobile Jugendarbeit Dresden Nord“ unter dem Fokus „Gesundes Frühstückchen“ zwei Pausenprojekte für die Abiturstufe realisiert.

Das Schulsozialarbeiter\*innen – Team findet, dass das ein insgesamt gelungener Auftakt war, der einer optimistischen Zukunft entgegensieht.

Andreas Böer und Nancy Fritzsch

## Ehrenamt bei IN VIA Dresden e.V.

**Peggy Brühl und Erik Felgendreher haben fünf Fragen über ihr Ehrenamt bei IN VIA Dresden e.V. beantwortet und plaudern etwas aus dem Nähkästchen.**

**(1) Bitte stellt Euch beide kurz vor und erzählt doch mal wie Ihr zu IN VIA gekommen seid.**

**Peggy:** Mein Name ist Peggy Brühl, ich bin 38 Jahre alt und komme aus Dresden. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder (einen Jungen und ein Mädchen) im Alter von 11 und 7 Jahren. Zurzeit befindet sich mich im 3. Ausbildungsjahr zur staatlich anerkannten Erzieherin. Letztes Jahr war ich als Praktikantin bei IN VIA tätig. Das Arbeiten im Team sowie in den zwei Bereichen als Schulsozialarbeiterin und im offenen Mädchen und Familientreff LUCY war eine lehrreiche und schöne Zeit für mich. Dabei habe ich bemerkt, dass ich mit meiner Arbeit viele Frauen und Kinder unterstützen kann. Ich habe so viel Dankbarkeit erfahren, dass ich beschlossen habe, bei IN VIA ehrenamtlich, das Familienessen zu betreuen. Die ehrenamtliche Tätigkeit habe ich im Sommer letzten Jahres begonnen.

**Erik:** Ein Hallo geht raus! Mein Name ist Erik Felgendreher und ich bin 27 Jahre alt. IN VIA unterstütze ich mittlerweile seit April 2017 als ehrenamtlicher Mitarbeiter. Nach meiner Weiterbildung zum Finanzbuchhalter fand ich nicht direkt eine passende Arbeitsstelle. Um meine Zeit sinnvoll zu nutzen, entschied ich mich, auf die Suche nach einem passenden Ehrenamt zu gehen. Nach kurzer Zeit entstand ein sehr angenehmer Kontakt zum LUCY Team und ich fand im wahrsten Sinne des Wortes, ein Zuhause im Lernzimmer. Im Laufe der Zeit habe ich die Leidenschaft für die Soziale Arbeit entdeckt und mich schließlich im März 2018 entschieden, zusätzlich zum Lernzimmer, das Familienabendessen als Betreuer zu begleiten.

**(2) Was begeistert Euch am Ehrenamt bzw. was bedeutet für Euch ehrenamtliche Mitarbeit?**

**Peggy:** Es ist einfach toll ein Teil des Teams und der Projekte sein zu dürfen.

**Erik:** Mich begeistert vor allem die soziale Interaktion mit unseren Kindern, Jugendlichen und deren Eltern. Unsere Projekte sind Anlaufpunkt für Menschen mit unterschiedlichem kulturellem und sozialem Background. Die Zeit in den Projekten gestaltet sich deshalb sehr abwechslungsreich. Vor allem im Lernzimmer kann man ein nachhaltiges Vertrauensverhältnis zu den Kindern und den Jugendlichen aufbauen und sich hoffentlich zu einer wertvollen Bezugsperson entwickeln, denn nur so können wir unterstützen und begleiten.

**(3) Ein langes und aufregendes Jahr liegt hinter uns. Welche Projekterlebnisse sind Euch aus dem vergangenen Jahr besonders im Kopf geblieben?**

**Peggy:** Für mich sind die kleinen Dinge schon ein Erlebnis. Wenn ich beispielsweise mit meinen Ideen, das Team und die Familien begeistern kann. Ein Erlebnis war für mich die kleine Weihnachtsfeier, bei dem wöchentlichen Familienabendessen. Ich habe die musikalische Umrahmung gestaltet und gemeinsam mit den Eltern und den Kindern Adventslieder gesungen. Ein besonderes Highlight an diesem Abend war für mich, dass der Weihnachtsmann für die Kinder gekommen ist und für strahlende Kinderaugen gesorgt hat.

**Erik:** Peggy, dem kann ich mich nur anschließen. Es sind die kleinen Dinge des Alltags, die es liebenswert machen ehrenamtlich zu arbeiten. Sei es ein Lächeln, wenn die Leseübung mal endlich fehlerfrei geklappt hat oder die freudestrahlenden Gesichter der Kinder, wenn sie durch die Tür kommen, um an unseren Projekten teilzunehmen. Trotzdem sollten die großen Projekthighlights des letzten Jahres nicht unerwähnt bleiben. In den Herbstferien öffnete die LUCY für drei Tagesprojekte ihre Türen. Der Fotoworkshop für die ganze Familie, die Entspannungsreise und auch der Girls Club sorgten für überwältigende Resonanz durch Familien aus dem Stadtteil Pieschen. Diese Woche war auch für mich ein absolutes Highlight, da viele unserer Stammkinder auch diese Angebote wahrgenommen haben.

**(4) Mit welchen Wünschen und Zielen startet Ihr in die Projekte im Jahr 2019?**

**Peggy:** Im Sommer 2019 werde ich hoffentlich meine Ausbildung zur Erzieherin erfolgreich abschließen. Bis Ende Februar 2019 werde ich das Projekt Familienessen ehrenamtlich unterstützen. Dabei werde ich mir noch einige Dinge aneignen, die ich für meinen Abschluss evtl. benötige. Ab März steige ich wieder als Praktikantin bei IN VIA e.V. ein.

**Erik:** Ein großer Wunsch von mir ist es, dass unsere Projekte weiterhin einen so fantastischen Zuspruch erfahren und wir auch im Jahr 2019 als LUCY Team mit Leidenschaft, Engagement und vor allem mit sehr viel Kraft die anstehenden Aufgaben bewältigen.

**(5) Warum lohnt es sich Eurer Meinung nach ein Ehrenamt zu ergreifen?**

**Peggy:** Weil ich gemerkt habe, dass meine Hilfe bei den Eltern, Frauen und Kindern gebraucht wird. Das Gefühl gebraucht zu werden, ist ein Geschenk für mich.

**Erik:** Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, ist für mich sehr erfüllend und hat mir in den letzten Monaten einen neuen Blick auf die Welt, in der wir leben, ermöglicht. Ehrenamt ermöglicht es, uneigennützige und ehrliche Hilfe zu leisten. Diese Hilfe wird vor allem im sozialen Bereich dringend benötigt.



**IN VIA Dresden e.V. dankt allen Unterstützer\*innen, Leser\*innen und treuen Freund\*innen und startet mit viel Kraft und Mut in das neue Jahr 2019. Damit der Verein weiterhin Platz für Erfahrung, Lernen, Begegnung, Wohlfühlen und Erleben bleiben kann, brauchen wir Ihre/ Eure Unterstützung!**

Helfen Sie uns durch regelmäßige Spenden als Fördermitglied (Formular anfordern unter [post@invia-dresden.de](mailto:post@invia-dresden.de) oder auf unserer Webseite: [www.invia-dresden.de](http://www.invia-dresden.de)) oder einer einmaligen Spende! Bitte geben Sie auch Ihre Adresse bei der Spende mit an, damit wir Ihnen für Ihre Steuererklärung eine Spendenquittung ausstellen können.

**Bankverbindung:**  
**KD – Bank**  
**IBAN: DE 19 3506 01901623 470039**  
**BIC: GENO DED 1DKD**